

2025

J A H R E S
B E R I C H T



FREUNDE UND FÖRDERER
DES LEO BAECK INSTITUTS e.V.

Das Leo Baeck Institut besteht aus drei eigenständigen Instituten an wichtigen Orten der deutsch-jüdischen Emigration: Jerusalem, London und New York. Sie leisten mit ihrer Arbeit zur deutsch-jüdischen Geschichte und zu jüdischem Leben wichtige Beiträge für Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Dies geschieht vor Ort, aber auch in Deutschland durch Archivarbeit, Forschung, Workshops, mehrsprachige Veröffentlichungen, Kulturveranstaltungen und Ausstellungen.

In Deutschland existiert neben einer Dependence des New Yorker Instituts zudem die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft (WAG) des Leo Baeck Instituts (LBI). Die Freunde und Förderer des LBI sowie das LBI International unterstützen und ergänzen die Aktivitäten und Anliegen der Institute.

Unsere Vielfalt sehen wir als Stärke. Das LBI geht mit vereinten Kräften in die Zukunft, um an die deutsch-jüdische Geschichte und Kultur zu erinnern, sie zu erforschen und für künftige Generationen zugänglich zu machen.

Inhalt

Vorwort	4
----------------	---

Vielfalt als Stärke – die Struktur des Leo Baeck Instituts	6
---	---

Rückblick auf das Jahr 2025 Tätigkeitsbericht der Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.	11
---	----

Tätigkeitsberichte der Institute

LEO BAECK INSTITUT JERUSALEM	20
LEO BAECK INSTITUT LONDON	28
LEO BAECK INSTITUT NEW YORK BERLIN	32

Aktuelles

DEMOKRATIEPROJEKT	37
LOST BOOKS LAB	38
GESCHICHTE[N] DER DEUTSCH-JÜDISCHEN DIASPORA	40
TALK BAECK	41
DIREKTOR DES LBI NEW YORK BERLIN DR. MARKUS KRAH IM PORTRÄT	42

Wir zählen auf Sie!	50
----------------------------	----

IMPRESSUM	52
-----------	----

Vorwort

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts (FuF)

setzen sich als gemeinnütziger Verein dafür ein, die Arbeit der drei Institute in Jerusalem, London und New York sowie der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft (WAG) in Deutschland zu unterstützen. Die Unterstützung erfolgt sowohl finanziell als auch organisatorisch, beispielsweise bei Ausstellungen oder Veröffentlichungen. Ermöglicht wird diese Tätigkeit durch die Förderung des Bundesministeriums des Innern sowie der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK), für die wir uns herzlich bedanken.

Erfolgreiche Publikationen wie das »LBI YearBook« des LBI London oder der Jüdische Almanach des LBI Jerusalem mit dem Thema »Zeit im jüdischen Kontext« konnten fortgesetzt werden. Seit 2022 bietet dieser Bericht jährlich einen Rückblick und einen Ausblick auf die Aktivitäten des gesamten Leo Baeck Instituts.

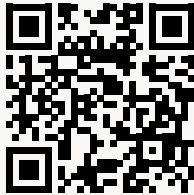
Im Jahr 2025 feierte das Leo Baeck Institut sein 70-jähriges Bestehen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, ein Zeichen der Anerkennung für die herausragende Arbeit des Instituts. Die Jubiläumsfeier fand im Jüdischen Museum Berlin statt und brachte Freundinnen und Freunde des Instituts aus Orten wie Jerusalem, London und New York und natürlich Berlin zusammen. Musikalisch wurde der Abend von Studierenden der Barenboim-Said Akademie begleitet und im Anschluss bot ein Empfang Raum für Austausch und Begegnung. Im Jubiläumsjahr präsentierte das Institut an allen Standorten vielfältige Veranstaltungen, darunter Vortragsreihen, Lesungen und Ausstellungen, die die deutsch-jüdische Geschichte und Erinnerungsarbeit beleuchteten. So zeigte das Jubiläum nicht nur die wissenschaftliche Bedeutung des Instituts, sondern auch seinen Beitrag zu interkulturellem Dialog und engagiertem Erinnern, besonders in einer Zeit, in der Antisemitismus immer lauter wird.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Freude beim Weiterlesen.

Mit besten Grüßen

Jakob Kroneck,

Leitung des Vereins Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts



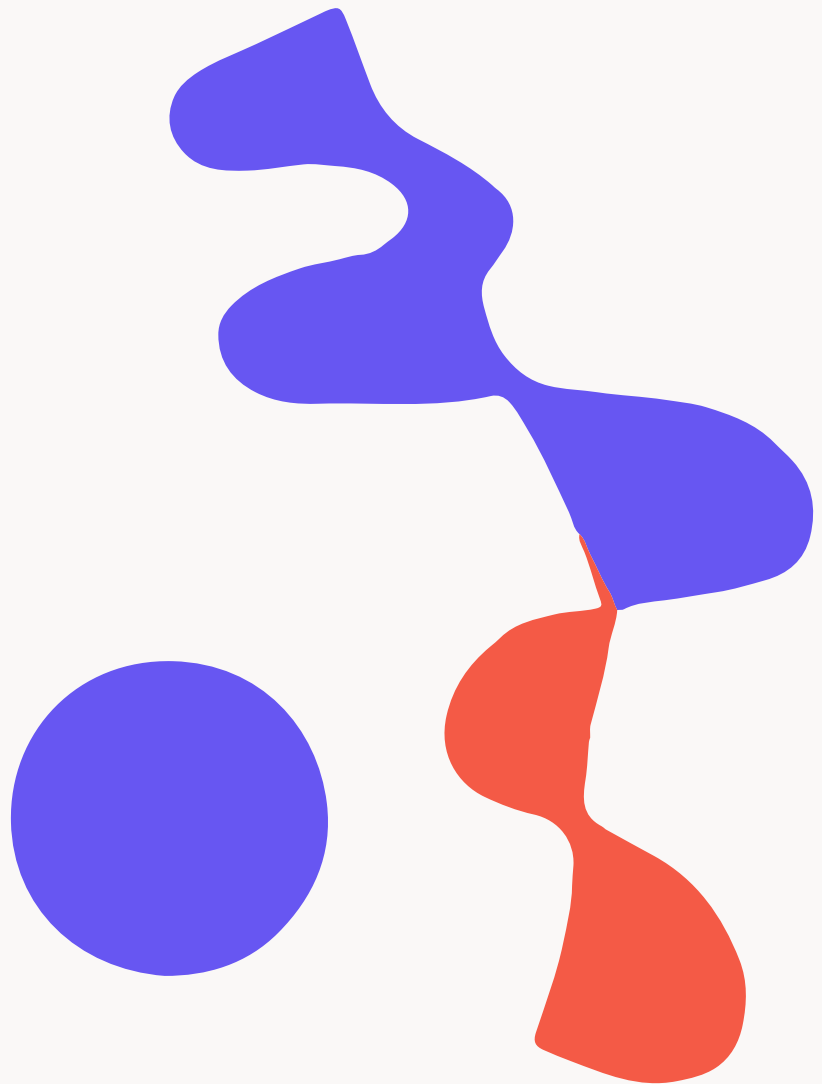
ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER:
→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/NEWSLETTER

Der Vorstandsvorsitzende der Freunde und Förderer des LBI, Herr Botschafter a. D. Shimon Stein, sowie Geschäftsführer Jakob Kroneck im Glashof des Jüdischen Museums Berlin © OLE WITT



Vielfalt als Stärke

Die Struktur des Leo Baeck Instituts





LBI INTERNATIONAL

Die internationale Vertretung des LBI koordiniert den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Instituten in Jerusalem, London und New York und ist zentraler Ansprechpartner für staatliche Institutionen. Sie stößt Forschungsarbeiten und Publikationen an und organisiert wissenschaftliche Konferenzen und Vorträge. Das LBI International wird vertreten von Mitarbeiter:innen in den USA, Großbritannien und Israel; es wird von Frankfurt am Main aus verwaltet und vom Verein der Freunde und Förderer des LBI unterstützt.

PRÄSIDENT:

PROF. DR. MICHAEL BRENNER

→ WWW.LBI.ORG/DE/ABOUT/LBI-INTERNATIONAL



LBI JERUSALEM

Das LBI Jerusalem ist ein internationales akademisches Forschungsinstitut, das Studien zum deutschen und mitteleuropäischen Judentum betreibt und das liberale Erbe des deutschen Judentums in der heutigen israelischen Gesellschaft lebendig erhält. Die Sammlungen des Instituts umfassen ein historisches Archiv, eine Bibliothek sowie eine Film- und Interviewsammlung.

PRÄSIDENT:

PROF. DR. GALILI SHAHAR

DIREKTOR:

DR. ALEXANDER DUBRAU

→ WWW.LEOBAECK.ORG



LBI LONDON

Das LBI London fördert den akademischen Austausch zwischen all jenen, die sich mit der Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Jüdinnen und Juden in Europa und der Diaspora beschäftigen. Damit möchte es zum Verständnis der aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten über Einwanderung, Minderheiten, Integration und Bürgerrechte beitragen.

DIREKTOR:

DR. JOSEPH CRONIN

→ WWW.LBILONDON.AC.UK



LBI NEW YORK | BERLIN

Das LBI New York | Berlin hat es sich zur Aufgabe gemacht, umfangreiche Bibliotheks-, Archiv- und Kunstsammlungen zu bewahren und einem breiten Publikum den Zugang zu diesen einzigartigen Beständen zu ermöglichen. Die Sammlungen reichen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sie bieten gleichermaßen Einblicke in das Leben von Berühmtheiten als auch in bisher weniger bekannte Aspekte des deutsch-jüdischen Alltags. Dafür hat das Institut eigens eine Archiv-Dependance und ein Büro in Berlin eingerichtet, das Projekte und Kooperationen in Europa anstößt.

PRÄSIDENT:

DR. DAVID G. MARWELL

DIREKTOR:

DR. MARKUS KRAH

LEITERIN DER BERLINER REPRÄSENTANZ:

DR. MIRIAM BISTROVIC

→ WWW.LBI.ORG



WISSENSCHAFTLICHE ARBEITSGEMEIN- SCHAFT DES LBI e. V.

Die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des LBI (WAG) ergänzt die Forschung der drei Institute innerhalb Deutschlands und fördert den wissenschaftlichen Austausch und Nachwuchs.

VORSITZENDE:

PROF. DR. MIRIAM RÜRUP

→ WWW.WAG-LEOBAECK.DE



FREUNDE UND FÖRDERER DES LBI e. V.

Als gemeinnütziger Verein unterstützen die Freunde und Förderer des LBI von Frankfurt am Main und Berlin aus die Aktivitäten der drei Institute finanziell und organisatorisch, etwa bei Ausstellungen oder Veröffentlichungen. Der Verein stärkt die Zusammenarbeit mit deutschen Forschungsinstituten, Kultureinrichtungen und Ministerien, vertritt die Interessen des LBI und wendet sich an die deutsche Öffentlichkeit.

VORSTAND:

BOTSCHAFTER A. D. SHIMON STEIN (*Vorsitzender*)

DR. SIGALIT MEIDLER-WAKS

PROF. DR. STEFANIE SCHÜLER-SPRINGORUM

PAUL NEMITZ (*Schatzmeister*)

BOTSCHAFTER A. D. DR. PETER WITTIG

GESCHÄFTSSTELLE:

JAKOB KRONECK (*Leiter*)

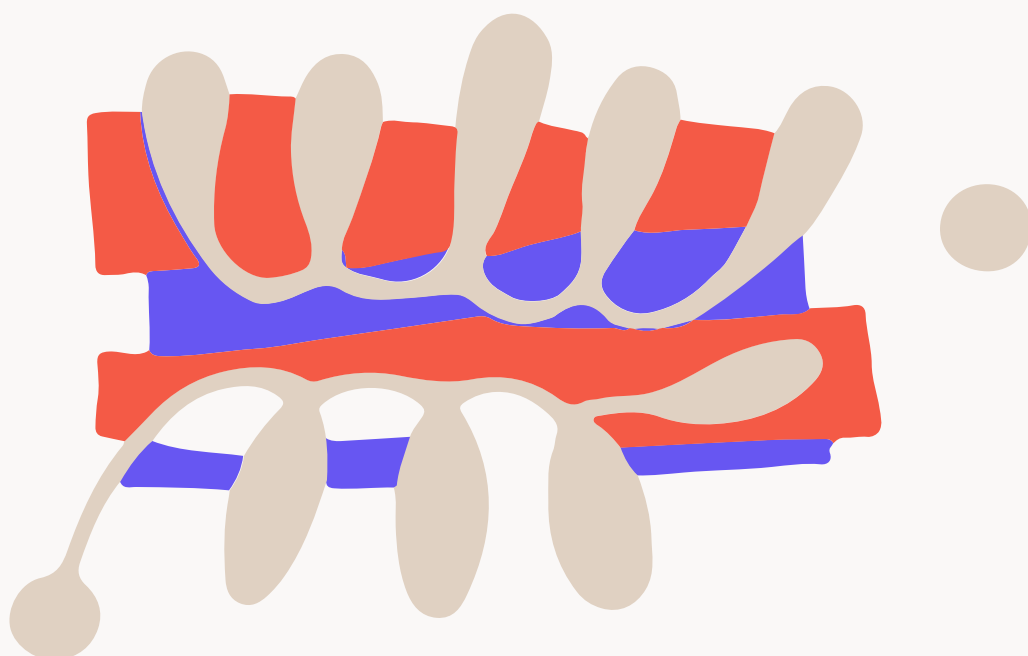
TICHA MATTING (*Programme und Strategische Partnerschaften*)

LUTZ VÖSSING

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE

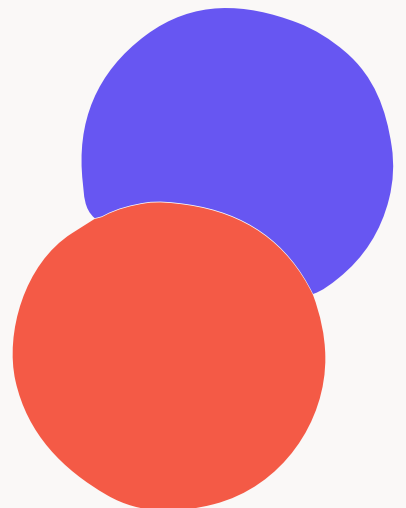
→ WWW.LINKEDIN.COM/COMPANY/FREUNDE-UND-FÖRDERER-DES-LEO-BAECK-INSTITUTS-E-V

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V. sind eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main. Die letzte Eintragung erfolgte am 24. Juli 2023. Sitz des Vereins ist Frankfurt am Main. Die Geschäftsstelle befindet sich seit 2020 in Berlin. Zweck des Vereins ist die Unterstützung von Wissenschaft und Forschung zur Geschichte und Kultur der Jüdinnen und Juden in Deutschland und in deutschsprachigen Gebieten. Daraus ergibt sich insbesondere die Aufgabe der finanziellen Förderung des LBI. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Für Spenden an den Förderverein kann eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden, die zum Steuerabzug berechtigt. Der Verein zählt am 13.05.2026 162 Mitglieder, davon 27 institutionelle und 135 persönliche.



Rückblick auf das Jahr 2025

Tätigkeitsbericht der
Freunde und Förderer
des Leo Baeck Instituts e. V.





FINANZEN

Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Fördervereins im Jahr 2025:

BEZEICHNUNG	SUMME	
EINNAHMEN		
Zuwendung der KMK	231.930 €	
Zuwendung des BMI – Institute	1.269.000 €	Weiterleitung an Institute
Zuwendung Stiftung EVZ – Projekt Library of Lost Books	9.330 €	Weiterleitung an LBI Jerusalem
Mitgliedsbeiträge	13.681,35 €	Weiterleitung an Institute
Spenden	8.437,18 €	Weiterleitung an Institute
AUSGABEN		
Aufwendungen für Mitarbeitende	137.430,77 €	
Sächliche Verwaltungsausgaben	90.292,67 €	
GESAMT FuF	227.723,44 €	
MINDERAUSGABEN 2025	4.206,56 €	

Die hier aufgelisteten Ausgaben beziehen sich nur auf die Mittel der KMK. Daher unterscheiden sich die Zahlen der Ausgaben hier mit denen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2025.

Der Verein hat im Jahr 2025 vom Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK) eine **Zuwendung** von 232 T € (Vorjahr 232 T €) als institutionelle Förderung zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) eine **Zuwendung** von 9 T € (Vorjahr 204 T €) als Förderung zur Finanzierung der Rettung einer deutsch-jüdischen Bibliothek erhalten.

Die vom BMI bereitgestellten Mittel, im Rahmen der Projektförderung 2025 von 1.269 T €, wurden an die drei Arbeitszentren des Leo Baeck Instituts in Jerusalem (527 T €), London (350 T €) und New York (392 T €) bestimmungsgemäß weitergeleitet.

Der Rückgang des **Personalaufwands** resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr ausgezahlten Inflationsausgleichsprämie sowie aus Einsparmaßnahmen im Personalbereich (145 T €; Vorjahr 156 T €).

Anlage 1

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e.V., Frankfurt am Main

AKTIVA

	31.12.2025 €	31.12.2024 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	10.890,03
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>902,08</u>	<u>0,00</u>
902,0810.890,03
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
Forderungen gegen Leo Baeck Institut New York	13.435,60	7.142,04
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>86.062,05</u>	<u>186.493,21</u>
99.497,65193.635,25
	<u>100.399,73</u>	<u>204.525,28</u>

PASSIVA

	31.12.2025 €	31.12.2024 €
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen	88.238,34	82.662,30
II. Bilanzergebnis	<u>0,00</u>	<u>-236,42</u>
	88.238,34	82.425,88
B. Sonstige Rückstellungen	5.385,08	4.000,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Leo Baeck Institut Jerusalem	209,50	97.332,73
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>6.566,81</u>	<u>20.766,67</u>
	6.776,31	118.099,40
	<u>100.399,73</u>	<u>204.525,28</u>

Frankfurt am Main, den 14. April 2026

gez. Der Vorstand

Schimon Stein
Vorsitzender

Dr. Sigalit Meidler-Waks

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

Gewinn- und Verlustrechnung 2025

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e.V., Frankfurt am Main

	2025 €	2024 €
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	1.510.260,00	1.684.977,29
b) Verbrauch im Vorjahr zugeflossene Zuwendung	<u>0,00</u>	<u>45.000,00</u>
	1.510.260,00	1.729.977,29
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden und Erbschaften		
a) Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden und Erbschaften	8.437,18	21.003,89
b) Verbrauch im Vorjahr zugeflossener Spenden	<u>0,00</u>	<u>3.728,11</u>
	8.437,18	24.732,00
3. Mitgliedsbeiträge	13.681,35	8.292,35
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.681,70	9.899,96
5. Mittelzuweisungen an die Leo Baeck Institute zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke		
a) Öffentliche Mittel (BMI)	-1.269.000,00	-1.294.000,00
b) Übrige	<u>-18.761,06</u>	<u>-203.200,51</u>
	-1.287.761,06	-1.497.200,51
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-117.163,93	-129.840,76
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-27.693,28</u>	<u>-26.307,18</u>
	-144.857,21	-156.147,94
7. Abschreibungen	-11.286,95	-11.880,04
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-92.342,55</u>	<u>-107.909,53</u>
9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	5.812,46	-236,42
10. Einstellungen Rücklagen	<u>-5.812,46</u>	<u>0,00</u>
11. Bilanzergebnis	<u>0,00</u>	<u>-236,42</u>



TRANSPARENZ

Der Verein wird jährlich von der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft *Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbH* geprüft. Er erstellt freiwillig einen Jahresabschluss und garantiert somit eine transparente Darstellung seiner Finanzsituation. Der Wirtschaftsprüfer kommt für das Jahr 2025 zu dem Schluss, dass die »Buchführung des Vereins sowie die weiteren geprüften Unterlagen und der Jahresabschluss« den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Der Kassenprüfer war auch in diesem Jahr Lennart Bommert, der entsprechend der Satzung auf der letzten Mitgliederversammlung gewählt und ernannt wurde. Der Kassenprüfer erstellt anhand des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts des Vorstands einen Kassenprüfbericht.

ER KOMMT ZU FOLGENDEM ERGEBNIS:

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, sodass die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die satzungsgemäße Verwendung der Vereinsmittel gemäß § 2 bestätigt werden. Insbesondere unter Bezugnahme auf den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers wird daher ausdrücklich die Entlastung des Vorstandes in uneingeschränktem Umfang vorgeschlagen.

Weitere Informationen zum Jahresabschluss 2025 und der Finanzsituation des Vereins finden Sie im Lobbyregister des Deutschen Bundestags.

Transparente Zivilgesellschaft

Transparenz ist uns wichtig. Deshalb haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) angeschlossen. Wir verpflichten uns, zehn grundlegende Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und aktuell zu halten.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/FREUNDE-UND-FOERDERER/TRANSPARENZ/



AKTIVITÄTEN FUF

Situation des Vereins

Auch im Jahr 2025 hat der Verein die Arbeit der Institute sowohl finanziell als auch inhaltlich unterstützt und gleichzeitig seine Öffentlichkeitsarbeit sowie Sichtbarkeit weiter ausgebaut.

Wesentliches Hauptaugenmerk des Jahres 2025 war das 70-jährige Jubiläum des Instituts, welches alle drei Institute ausgiebig mit verschiedenen Veranstaltungen würdigten und zelebrierten. Dem Förderverein kam dabei nicht nur die Aufgabe zu, Öffentlichkeit für die Institute in London, New York und Jerusalem zu schaffen, sondern ebenso selbst eine Feier zu veranstalten, zu der Mitglieder und Öffentlichkeit im Jüdischen Museum Berlin geladen wurden. Die Veranstaltung bleibt uns als ein voller Erfolg mit vielen schönen Momenten in Erinnerung.



Ansicht des Glashofs aus dem Garten des Jüdischen Museums © OLE WITT

Aktuell arbeiten in der Geschäftsstelle in Berlin drei Mitarbeitende. Neben dem Leiter Jakob Kroneck betreut Ticha Matting den Be-

reich Programme und strategische Partnerschaften. Lutz Vössing erledigt die Öffentlichkeitsarbeit und kümmert sich um das Projekt »Engagement und Demokratie in der jüdisch-deutschen Geschichte«. Die drei teilen sich die Büroräume mit Dr. Miriam Bistrovic, Yulia Polyak und Laura Stein vom hiesigen Büro des LBI New York | Berlin.



Jakob Kroneck, Ticha Matting und Lutz Vössing (v. l. n. r.) in der Berliner Geschäftsstelle der Freunde und Förderer des LBI © PRIVAT

Erinnerung, Begegnung und Hoffnung – 70 Jahre Leo Baeck Institut im Jüdischen Museum Berlin



Bernd Krösser (BMI), Shimon Stein (LBI), Dr. Doron Rabinovici, Prof. Dr. Michael Brenner (LBI International) und Hetty Berg (Jüdisches Museum) (v. l. n. r.)

© OLE WITT

Die Freunde und Förderer des LBI luden am 17. Juni zu einer großen Festveranstaltung in den schönen Glashof des Jüdischen Museums Berlin ein. Nach einleitenden Reden von **Prof. Dr. Michael Brenner** und anderen kam es zum bewegenden Höhepunkt des Abends, nämlich der Rede von **Dr. Doron Rabinovici** mit dem Titel »Zur Wirklichkeit von gestern und zur Möglichkeit von morgen – Vom Jüdischen im Deutschen«. In brillianter Manier verwob der Wiener Schriftsteller und Historiker die Geschichte des Leo Baeck Instituts im Besonderen mit der jüdisch-deutschen Geschichte im Allgemeinen und machte einen Bogen zur Gegenwart, die er in ihrer ganzen Düsternis darstellte, nicht jedoch ohne einen notwendigen kämpferischen Ton anzuschlagen. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Musik Studierender der Barenboim-Said Akademie. Die Rede ist ungekürzt [HIER](#) nachzulesen.

Tätigkeitsberichte der Institute



LEO BAECK INSTITUT JERUSALEM

Auch das Jahr 2025 hatte für das LBI Jerusalem wieder einige erfreuliche Momente zu verzeichnen. Neben Konferenzen und der Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler:innen und Handwerker:innen im Rahmen des Projekts »Brücken bauen für die Zukunft« wurde auch der Jüdische Almanach zum Thema »Zeit im jüdischen Kontext« erneut veröffentlicht.

Leider war es aber auch das letzte Jahr der langjährigen Direktorin des Instituts **Dr. Irene Aue-Ben-David**, die seit 2015 in dieser Position die vielfältige Arbeit wesentlich gelenkt hat. Sie gab die Leitung weiter an **Dr. Alexander Dubrau**, dessen tiefe Verbindung zur Geschichte des deutschen Judentums sie betonte. Wir wünschen ihr eine erfolgreiche und schöne Zeit an ihrem neuen Arbeitsplatz als Leiterin des Jüdischen Museums Hohenems in Österreich. Und zugleich freuen wir uns auf die gemeinsame Arbeit mit **Dr. Dubrau**. Mazal Tov!

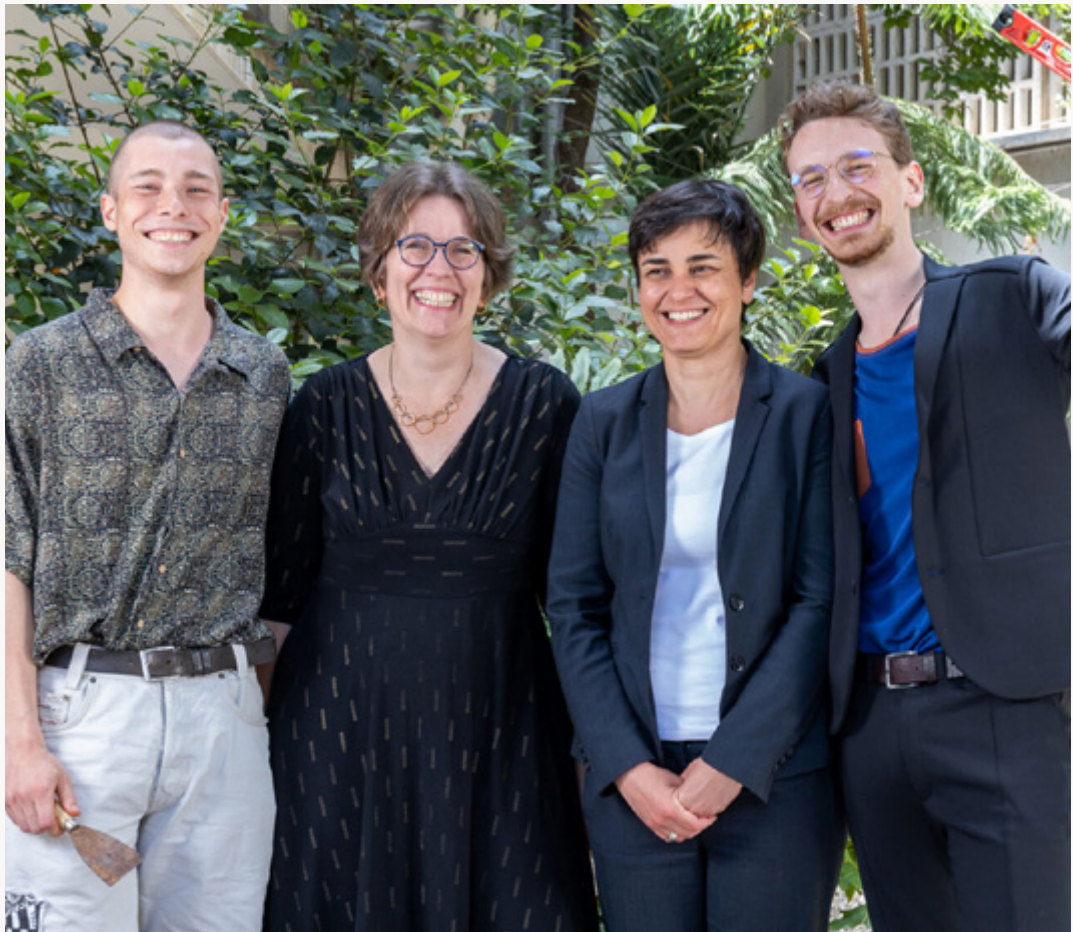


Nach über 10 Jahren verlässt Dr. Irene Aue-Ben-David die Position als Direktorin des LBI Jerusalem, ihr Nachfolger Dr. Alexander Dubrau tritt in ihre Fußstapfen

© LBI JERUSALEM

Brücken bauen für die Zukunft

Das **LEO BAECK INSTITUTE JERUSALEM** und das **DEUTSCH-ISRAELISCHE ZUKUNFTSFORUM** schlossen sich für das Austauschprogramm »Brücken bauen für die Zukunft« zusammen – ein Austauschprogramm für junge Handwerker:innen und Bauunternehmer:innen aus Deutschland und Israel. Gemeinsam möchten sie den Austausch zwischen den Handwerkssektoren beider Länder stärken und demokratische Werte fördern.



Teilnehmende und Initiator:innen von »Building Bridges« in Jerusalem

© LBI JERUSALEM

Der erste Teil des Austauschs fand vom 9. bis 16. Mai in Deutschland statt. Das Programm startete in Berlin mit Workshops zu Handwerk und interkulturellen Beziehungen. Anschließend setzte das Team die Reise über Dresden, Berlin und Köln fort, um mehr über das deutsche Bildungssystem im Bereich Handwerk und Bau zu erfahren. Teil des Austauschs war auch die Renovierung des Leo Baeck Instituts in Jerusalem, um die Räumlichkeiten barrierearm und klimaneutral zu gestalten.



»Brücken Bauen« Teilnehmende des Programms bei ihrem Besuch und Austausch in Jerusalem © LBI JERUSALEM

»Building Bridges for the Future« wird gefördert vom **AUSWÄRTIGEN AMT DEUTSCHLAND** und unterstützt vom **ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS (ZDH)** und dem **WESTDEUTSCHEN HANDWERKSKAMMERTAG**, der **HANDWERKSKAMMER BERLIN** und der **HANDWERKSKAMMER ZU KÖLN**.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.BUILDING-FOR-FUTURE.ORG/EN/HOME

Festveranstaltung 70 Jahre LBI in Jerusalem



Dr. Irene Aue Ben-David addressing the crowd © ARIJE DE-HAAS

Einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahres 2025 war in Israel die 70-Jahr-Feier in Jerusalem, die am 21. Mai im Institut stattfand. Sieben Jahrzehnte Forschung zu jüdisch-deutscher Geschichte und Kultur seit der Gründung des LBI 1955 wurden gewürdigt. Eröffnet wurde die Veranstaltung von **Prof. Galili Shahar**, Grußworte kamen u. a. vom **deutschen Botschafter in Israel, Steffen Seibert**, sowie **Dr. Tamara Or** vom Deutsch-Israelischen Zukunftsforum. Im Zentrum der Veranstaltung stand ein Vortrag von **Prof. Guy Miron** zum Thema »Leo Baeck Institute: Between the Past and Tomorrow«, gefolgt von einer Podiumsdiskussion mit mehreren Fachwissenschaftler:innen über die Bedeutung des LBI für die Bewahrung jüdischen Erbes und generationenübergreifende Brückenbildung.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/05/FESTVERANSTALTUNG-70-JAHRE-LBI-IN-JERUSALEM/

Was kann Literatur? – Israelische und deutsche Autor:innen im Gespräch



Was kann Literatur? – Israelische und deutsche Autor:innen im Gespräch

© CENTRUM JUDAICUM

DIE VERANSTALTUNGSREIHE des Leo-Baeck-Instituts Jerusalem brachte drei spannende Abende zusammen, die deutsch-israelische Perspektiven und vielfältige Identitäten in den Mittelpunkt stellten. Beim ersten Abend »Deutsch-israelische Perspektiven im Dialog« mit **Adriana Altaras** und **Yirmi Pinkus** wurde diskutiert, wie Autor:innen aus Deutschland und Israel einander sehen, welche Erfahrungen sie verbinden und welche Unterschiede sie trennen und welche Rolle Literatur in Zeiten gesellschaftlicher Spannungen spielt. Am zweiten Abend zum Thema »Queere Lebenswelten in Deutschland und Israel«, bei dem **Lars Werner** und **Sharron Hass** anwesend waren, ging es um die Schnittstellen von queeren und jüdischen Identitäten, um Spannungen zwischen Antisemitismus, Homophobie und Zugehörigkeit sowie um neue Formen von Solidarität und Sichtbarkeit. Den Abschluss bildete der Abend »Deutsche und Juden«, bei dem **Dana von Suffrin** und **Ofer Waldman** über die Verknüpfungen und Unterschiede von Deutschsein, Jüdischsein und israelischer Identität sprachen und die Vorurteile, Vorstellungen und historischen Bezüge im Dialog beleuchteten.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/12/NACHBERICHT-DEUTSCHE-UND-JUDEN-GESPRAECH-MIT-DANA-VON-SUFFRIN-UND-OFER-WALDMAN-4-DEZEMBER/

Jüdischer Almanach 2025: Zeit im jüdischen Kontext



Almanach 2025 © SUHRKAMP

Im jüdischen Kalender beginnt die Zählung der Zeit mit der Erschaffung der Welt. Laut der Tora geschah dies 3761 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Gott schuf die Welt in sechs Tagen und ruhte am siebten. Dieser Ruhetag ist der Sabbat, eine heilige Zeit. Während heilige Orte in vielen Religionen zu finden sind, ist die heilige Zeit ein einzigartiges jüdisches Konzept.

Der letztjährige Almanach widmet sich jüdischer Zeit und Zeitlichkeit – dem Bewusstsein von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Beiträge behandeln den Ursprung des Kalenders, Vorstellungen von der Endzeit, Zeiten der Verfolgung, Emigration, Wartezeiten und die

Frage, ob verlorene Zeit wieder gutgemacht werden kann. In Israel wird außerdem die Rolle von Warten und Zurückhaltung in aktuellen Konflikten diskutiert. Mit Texten von u. a. Alfred Bodenheimer, Philipp Lenhard und Tamara.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2026/01/JUEDISCHER-ALMANACH-2025-ZEIT-IM-JUEDISCHEN-KONTEXT

German Studies-Konferenz 2025 in Tel Aviv



Dr. Gal Hertz, Chiara Lipp, Micha Danziger, Dr. Ariel Pridan © ODED ANTMAN

Am Donnerstag, den 6. Dezember, fand im **ANU-MUSEUM** in Tel Aviv die Jahreskonferenz für German Studies des **LEO BAECK INSTITUTE JERUSALEM** statt. Ziel der jährlichen Konferenz ist es, die Forschungskontakte im Bereich der German Studies in Israel zu stärken – in den Bereichen Geschichte, Kunst, Literatur, Jüdische Studien, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Recht, Kommunikationswissenschaft sowie in allen weiteren einschlägigen Wissensfeldern. Zudem sollen der Dialog und der Austausch von Ideen und Wissen zwischen jungen und etablierten Forschenden in Israel und weltweit gefördert werden.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/11/GERMAN-STUDIES-KONFERENZ-2025-IN-TEL-AVIV/

Baeck-Home Konferenz



BAECK HOME Stephan Anpalagan © LBI JERUSALEM

DIE KONFERENZ »Baeck Home«, die anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Leo Baeck Instituts im **VAN LEER JERUSALEM INSTITUTE** stattfand, widmete sich dem vielschichtigen Begriff des Zuhause im deutsch-jüdischen Kontext. Ausgangspunkt war die Frage, was »Home« angesichts von Migration, Vertreibung, kultureller Zugehörigkeit, Erinnerung und Rückkehr bedeutet – historisch betrachtet und zugleich vor dem Hintergrund aktueller politischer und gesellschaftlicher Umbrüche. Dabei wurden unterschiedliche Perspektiven aus Wissenschaft, Kultur und Zeitzeugenarbeit zusammengeführt, in deren gemeinsamem Zentrum die Reflexion darüber stand, wie Zugehörigkeit jenseits nationaler Grenzen gedacht werden kann. Die Konferenz machte deutlich, dass »Zuhause« stets ein dynamischer und meist widersprüchlicher Begriff bleibt.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/12/RUECKSCHAU-BAECK-HOME-KONFERENZ-IN-JERUSALEM/



LEO BAECK INSTITUT LONDON

Ein Herzstück der Arbeit des Londoner Instituts ist sicherlich die Veröffentlichung des für die Forschung zum deutschsprachigen Judentum unerlässlichen Year Books. Seit 2011 wird außerdem ein mit 500 Pfund dotierter Preis für den besten Essay verliehen, der im Zuge dessen mitveröffentlicht wird. Die Gewinnerin des Jahres 2025 war Angelina Palmén, die für ihren Essay »*Rethinking the Jewish Public Sphere: The Case of the Imperial German Trade Journal Der Confectionair*« ausgezeichnet wurde. In ihrem Text plädiert Palmén für eine Neubewertung des Konzepts der jüdischen Öffentlichkeit, wobei sie die deutsche Fachzeitschrift *Der Confectionair* (1886–1936) als Ausgangspunkt wählt. Der Essay verbindet Theorien zur Öffentlichkeit mit dem Konzept der Intersektionalität und nutzt »Jüdischsein« als analytische Linse, um zu verstehen, wie deutsch-jüdischer öffentlicher und gemeinschaftlicher Diskurs auch außerhalb der offiziell jüdischen Öffentlichkeit – etwa der jüdischen Presse oder explizit jüdischer Organisationen – stattfand.



Lecture Series 2025: Belonging and Exclusion

Die Lecture Series 2025 des Leo Baeck Institute London mit dem Thema »Belonging and Exclusion« und widmete sich der Problematik, inwiefern Zugehörigkeit immer auch Ausgrenzung impliziert, insbesondere anhand der deutsch-jüdischen Geschichte. Die verschiedenen Vorträge beleuchteten zentrale historische und ideologische Entwicklungen, etwa Nationalismus, Antisemitismus, den Nationalsozialismus sowie Fragen der Staatsbürgerschaft und Identität und machten deutlich, wie aktuell diese historischen Debatten noch heute sind. Einige der Vorträge sind **HIER** nachzuhören.

Pünktlich zum Start der Leipziger Buchmesse 2025 veröffentlichte der mdr den siebenteiligen Podcast »Stolpertexte«, der auf dem gleichnamigen Projekt des LBI – New York | Berlin und dessen Beiträgen basiert. Die mitreißenden Podcast-Episoden können in der ARD Mediathek sowie auf allen gängigen Podcast-Plattformen abgerufen werden.



Dr. Felix Lüttge (German Historical Institute London), Dr. Julia Ng,
Dr. Joseph Cronin (v. l. n. r.) © UPPSALA UNIVERSITET

WEITERE INFORMATIONEN

→ WWW.LBILONDON.AC.UK/EVENTS/LECTURE-SERIES-2025

LBI Year Book 2025

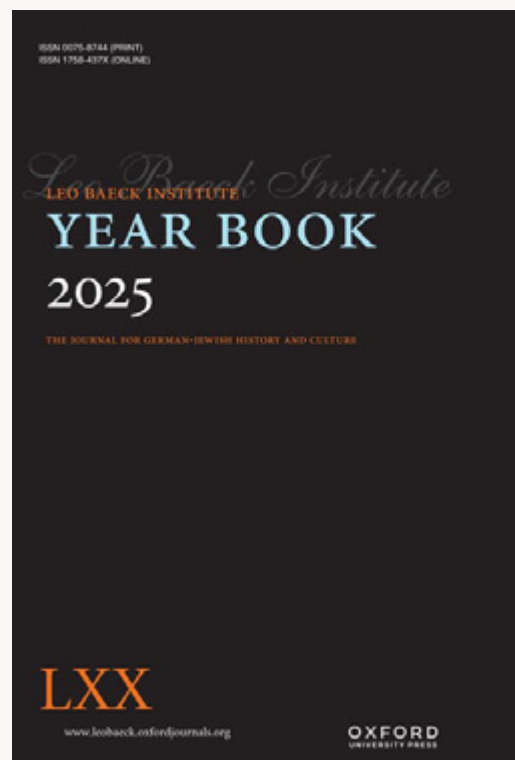
Die bedeutendste PUBLIKATION DES LEO BAECK INSTITUTS LONDON ist das von Oxford University Press herausgegebene Year Book. Es vereint herausragende Forschungsergebnisse zur deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen.

Der Jahrgang 2025 des LEO BAECK INSTITUTE YEAR BOOK, VOLUME 70, zeigt die thematische und zeitliche Vielfalt der aktuellen deutsch-jüdischen Forschung. Die Beiträge reichen von der Frühen Neuzeit bis in die Nachkriegszeit und behandeln unter anderem Geistes- und Frauengeschichte, politische Ideen, Migration, Exil und Erinnerung. Geografisch eröffnen sie neue Perspektiven auf deutsch-jüdische Geschichte in Israel/Palästina, Großbritannien, Österreich und Berlin.

Edward Fram analysiert die Prägung der frühneuzeitlichen rabbinischen Kultur durch Emigration, Buchdruck und Immigration. **Milan Hanyš** untersucht **Felix Weltchs** zentristischen Liberalismus in der Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit. Beiträge zu Migration und Exil beleuchten Kontinuitäten jüdischer Organisationen zwischen Deutschland und Großbritannien (**Anthony Grenville**), Identitätskonstruktionen von Kindertransport-Geflüchteten (**Monja Stahlberger**), den Wiederaufbau jüdischen Gemeindelebens im Nachkriegsberlin durch die Frauengruppe (**Nathan Marcus**) sowie **Ludwig Marcuses** Auseinandersetzung mit der »Judenfrage« im Exil der 1930er-Jahre (**Manuel Clancett**).

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.ACADEMIC.OUP.COM/LEOBAECK/ISSUE/70/1



Auftakt der internationalen Eva-Reichmann-Gedenkvorlesung



Dr. Christine Schmidt (Wiener Holocaust Library) © LBI LONDON

Die erste **Eva Reichmann** Memorial Lecture fand am 6. November in der Wiener Holocaust Library statt – im Rahmen der Feierlichkeiten zum 70-jährigen Bestehen des Leo Baeck Instituts. **Dr. Eva Reichmann** war eine wegweisende Soziologin und Historikerin, die früh systematisch Zeitzeug:innenberichte sammelte und damit die Holocaust-Forschung und das Verständnis von Antisemitismus und Verfolgung unter dem NS-Regime nachhaltig geprägt hat. Reichmann war laut eigenen Erzählungen tief beeindruckt von Leo Baeck, der als Gemeinderabbiner in Oppeln tätig war, wo sie ihre Kindheit und Gymnasialzeit verbrachte. Wie auch Baeck lebte sie nach dem Krieg in London, wo sie als Mitgründerin des Leo Baeck Instituts fungierte. Die Reihe ist gefördert von der Finkelstein-Stiftung und wird in den kommenden Jahren von anderen Instituten gehostet. 2026 ist die Vorlesung zu Gast in New York.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



Hans und Berthold
Finkelstein Stiftung

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/10/AUFTAKT-DER-INTERNATIONALEN-EVA-REICHMANN-GEDENKVORLESUNG/



LEO BAECK INSTITUTE – NEW YORK | BERLIN

Das New Yorker Institut hat neben seinen Schwerpunktveranstaltungen zum Thema Erinnerungsarbeit auch 2025 wieder neue Folgen des erfolgreichen Podcasts EXIL veröffentlicht. Launch der neuen Staffel war in der Berliner Staatsbibliothek. Als weiteren Höhepunkt des Jahres sind außerdem die Verleihung der Leo Baeck Medaille sowie das anschließende Dinner zu nennen.

»BACKUP der Geschichte« – jüdische Geschichte im digitalen Zeitalter

Die drei Abende der Reihe »BACKUP der Geschichte« über die Zukunft der Erinnerung deutsch-jüdischer Geschichte waren ein voller Erfolg. Anlass der Reihe ist das 70-jährige Jubiläum, verbunden mit der Notwendigkeit für neues Erzählen in einer Zeit, in der Zeitzeug:innen immer weniger und der Abstand zur Vergangenheit immer größer wird. Die Veranstaltungen des Leo Baeck Instituts New York | Berlin haben eindrucksvoll gezeigt, wie Erinnerungskultur neu gedacht und vermittelt werden kann. Die Veranstaltungsreihe führte das Publikum an drei Abenden durch die Möglichkeiten und Herausforderungen digitaler Erinnerungskultur.

Am 21. August 2025 standen **Dr. Nora Pester** und **Susanne Siegert**, Initiatorin von #keineerinnerungskultur, mit »Zwischen Algorithmus und Autorenschaft« im Mittelpunkt, als sie zeigten, wie Social Media unsere Art, Geschichte zu erzählen, verändert und welche Rolle Algorithmen und Aufmerksamkeitsspannen dabei spielen. Zwei Wochen später, am 9. September 2025, regten **Dr. Katalin Krasznahorkai** und **Ruth-Anne Damm** in »Echt genug?« zum Nachdenken darüber an, wie künstliche Intelligenz Zeitzeug:innenschaft vermitteln kann – und wie schwer es ist, dabei die Authenti-

zität zu bewahren. Den Abschluss bildete am 16. Oktober 2025 der Abend »Erinnern in Bildern«, an dem **Nathalie Frank**, **Birgit Weyhe** und **Dr. Stefanie Fischer** anhand von Comics und Graphic Novels zeigten, wie visuelle Erzählungen historische Erfahrungen lebendig werden lassen und Emotionen transportieren, die Worte allein oft nicht erreichen.



Ruth-Anne Damm, Dr. Katalin Krasznahorkai und Moderatorin Dr. Miriam Bistrovic © LAURA STEIN

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/10/RUECKSCHAU-JUEDISCHE-GESCHICHTE-IM-DIGITALEN-ZEITALTER/

Launch der zweiten Staffel des Podcasts EXIL in der Staatsbibliothek

Am 10. November war es endlich so weit: Die deutsche Ausgabe der zweiten Staffel des erfolgreichen EXIL-Podcasts wurde mit einer Auftaktveranstaltung im Otto-Braun-Saal der Staatsbibliothek Berlin gelauncht.

Der EXIL-Podcast, produziert von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem LBI NY | Berlin, kehrt mit neuen, eindringlichen, bisher wenig beleuchteten Schicksalen zurück. Aus Briefen,

Tagebüchern und Interviews aus dem Archiv des Leo Baeck Instituts entstehen Erzählungen voller Mut, Schönheit und Gefahr, die die Vergangenheit lebendig machen.



Coverbild der zweiten Staffel des Exil-Podcasts

Die Auftaktfolge und der Launchabend widmeten sich der Künstlerin **Lily Renée** (1921–2022), die 1939 aus Wien fliehen musste und in den USA als eine der wenigen erfolgreichen Comiczeichnerinnen der 1940er-Jahre bekannt wurde. Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung war ein Gespräch zwischen Moderator **Stephan-Andreas Casdorff** vom Tagesspiegel, Podcast-Sprecherin **Iris Berben**, Prof. Dr. **Frederek Musall** von der Bundeszentrale für politische Bildung sowie der Journalistin und ehemaligen Direktorin des jüdischen Museums in Wien **Dr. Danielle Spera** über die Geschichte und die Möglichkeiten von Erinnerung an und Abbildung von jüdischer Kultur.

Die zwölf neuen Episoden sind auf allen bekannten Plattformen zu hören.

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/11/AUFTAKT-DER-2-STAFFEL-VOM-EXIL-PODCAST-IN-DER-STAATSBIBLIOTHEK-GESTARTET/

LBI Anniversary Gala Dinner 2025 mit Verleihung der Leo Baeck Medaille



LBI-Executive Director Markus Krah, LBI-Vizepräsidentin Joan Lessing, Kati Marton, Wolf Blitzer und LBI-Vizepräsident David Detjen (v. l. n. r.) im Temple Emanu-El in New York City am 20. November 2025 © AMANDA CROMMETT.

Bei der feierlichen Gala zum 70-jährigen Bestehen des Leo Baeck Instituts im New Yorker Temple Emanu-El wurden zwei herausragende Stimmen des Journalismus mit der Leo Baeck Medaille geehrt: **Kati Marton** und **Wolf Blitzer**. Vor rund 250 Gästinnen und Gästen überreichten die Vizepräsident:innen des LBI NY | Berlin, **Joan C. Lessing** und **David Detjen** die höchste Auszeichnung des Instituts an zwei Persönlichkeiten, deren Arbeit für Integrität, Genauigkeit und Mut im Journalismus steht.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/11/VERLEIHUNG-DER-LEO-BAECK-MEDAILLE-AN-KATI-MARTON-UND-WOLF-BLITZER/

Aktuelles



Engagement & Demokratie in der jüdisch-deutschen Geschichte

Das Leo Baeck Institut widmet sich in Zeiten, wo der Sinn von Demokratien immer mehr infrage gestellt wird und totalitäre Gesellschaftssysteme einen Aufwind erfahren, besonders Bewegungen und Menschen des 19. und 20. Jahrhunderts, die sich mit ihrem Handeln vehement gegen Ungerechtigkeit und für eine bessere Gesellschaft einsetzten.



Cover der Broschüre © FUF LBI E. V.

Der Verein sieht seine Aufgabe darin, diesen progressiven Tendenzen in der jüdisch-deutschen Geschichte besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die Erinnerung daran lebendig zu halten. In einer fortlaufenden Reihe von Expert:inneninterviews unter Leitung von Lutz Vössing werden herausragende, oft vergessene Persönlichkeiten der jüdisch-deutschen Geschichte porträtiert. »Engagement und Demokratie in der jüdisch-deutschen Geschichte« widmet sich den Menschen, die mit ihrem Handeln besonderen Einfluss auf die Gesellschaft hatten – im Großen und im Kleinen, mal erfolgreicher, mal besonders ambitioniert, manchmal fast vergessen, aber immer

mit dem Ziel einer gerechteren, humanen Gesellschaft im Blick.

Die Beiträge reichen von Kämpferinnen für Frauenrechte wie Lina Morgenstern über Politiker der Weimarer Republik wie Hugo Preuss bis hin zu Pädagogen wie Sally Bein, dessen Arbeit für Menschen mit Behinderung kaum mehr jemandem ein Begriff ist. Die verschiedenen Beispiele machen klar, dass Demokratie mehr erfordert als ein starkes Parlament: Viel mehr lebt sie von einer aktiven, engagierten Zivilgesellschaft. Gleichzeitig beleuchten sie die historische Verbindung zwischen jüdischer Emanzipation und dem fortwährenden Antisemitismus, besonders während der Kaiserzeit und in der Weimarer Republik. Dabei wird deutlich, dass Antisemitismus nicht nur die jüdische Gemeinschaft bedroht, sondern die gesamte Gesellschaft und ihre demokratischen Strukturen gefähr-

det. In Zukunft soll außerdem ein besonderer Fokus auf der Stellung der Idee von Europa liegen, die schon im frühen 20. Jahrhundert mit dem Wunsch nach Frieden und Stabilität verbunden war.

WEITERE INFORMATIONEN:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/ENGAGEMENT-DEMOKRATIE/

Lost Books Lab – Bildung gegen Antisemitismus am Objekt in Baden-Württemberg

Mit dem **Lost Books Lab** startet am **1. Mai 2026** ein neues Bildungsprojekt, das die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und NS-Unrecht gezielt in den beruflichen Alltag trägt. Aufbauend auf den Erfahrungen der mehrfach ausgezeichneten Initiative Library of Lost Books rückt das Projekt ein zentrales, lange übersehenes Erbe nationalsozialistischer Verfolgung in den Fokus: Bücher aus jüdischem Besitz, die während der NS-Zeit geraubt wurden und sich bis heute in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden. Das Projekt wird von der **Baden-Württemberg Stiftung** gefördert.



Teilnehmende eines Workshops suchen nach Provenienzspuren in Buchbeständen aus Archiven und Bibliotheken © LEO BAECK INSTITUT

Das Lost Books Lab in Baden-Württemberg macht diese Bücher zu Ausgangspunkten historischer Bildung, gesellschaftlicher Verantwortung und befähigt zur eigenen Recherche. In **mehrständigen Workshops in Kooperation mit regionalen Bibliotheken** arbeiten **Auszubildende und Mitarbeitende von Unternehmen in Baden-Württemberg** gemeinsam mit historischen Beständen. Angeleitet von Provenienzforscher:innen unseres Teams lernen die Teilnehmenden die Geschichte des systematischen Buchraubs

kennen, erhalten eine praxisnahe Einführung in die Grundlagen der Provenienzforschung und untersuchen Bücher auf Spuren ihrer früheren Eigentümerinnen und Eigentümer – etwa durch Exlibris, Stempel oder handschriftliche Einträge. Die Teilnehmenden dokumentieren ihre Funde, ordnen sie historisch ein und reflektieren deren Bedeutung bis in die Gegenwart.

Der unmittelbare Zugang am Objekt macht die Besonderheit des Projekts aus und wurde bereits im Vorgängerprojekt erfolgreich erprobt. Antisemitismus wird damit nicht abstrakt behandelt, sondern als konkrete Praxis von Enteignung, kultureller Auslöschung und Entrechtung für die Teilnehmenden erfahrbar. Gleichzeitig eröffnet das gemeinsame Forschen Räume für Austausch im beruflichen Kontext und ermutigt dazu, Verantwortung für Erinnerungskultur auch jenseits des Arbeitsalltags zu übernehmen.

Das Projekt richtet sich insbesondere an:

- Auszubildende und Mitarbeitende von Unternehmen in Baden-Württemberg
- Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Ausbildungsverantwortliche als künftige Multiplikator:innen über die Projektlaufzeit hinaus

Begleitend zu den Workshops sollen nachhaltige Strukturen entstehen: ein digitales Handbuch, Materialien zur Weiterqualifizierung, eine modulare Ausstellung sowie ein wachsendes Netzwerk aus Bibliotheken, Unternehmen und Archiveinrichtungen in Baden-Württemberg. Ziel ist es, das Format langfristig zu verankern und auf weitere Kontexte übertragbar zu machen.

Getragen wird das Lost Books Lab als Kooperationsprojekt von der **Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg**, den **Freunden und Förderern des Leo Baeck Instituts e. V.** sowie dem **Leo Baeck Institut Jerusalem**. Das zweijährige Projekt wird bis April 2028 im Programm *Bildung gegen Antisemitismus* von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Geschichte[n] der deutsch-jüdischen Diaspora

Die **WISSENSCHAFTLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT DES LEO BAECK INSTITUTS**, kurz WAG, ist ein Zusammenschluss von Forschenden zu deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur und wurde 1989 gegründet. Gemeinsam mit dem **MOSES-MENDELSSOHN-ZENTRUM** widmeten sie sich der Fragestellung, was geschieht, wenn Menschen ihre Heimat verlassen (müssen) – aber ihre Sprache, Kultur und Erinnerungen mitnehmen.



Die Fazenda Nova Breesen in Rolândia, 1982

© ARCHIV MARTIUS-STADEN INSTITUT, SÃO PAULO

Dazu schufen sie das neue Online-Portal **GESCHICHTE[N] DER DEUTSCH-JÜDISCHEN DIASPORA**. Es beleuchtet die Wege und Erfahrungen von Jüdinnen und Juden, die seit dem 19. Jahrhundert – insbesondere ab 1933 – aus dem deutschsprachigen Raum emigrierten oder fliehen mussten – an Orte von Nordamerika über Israel bis Australien, Busan, Hongkong oder Kapstadt. Ein besonderer Teil des Projekts ist »Bring your Own Story – Ein einzigartiges Erinnerungsstück«, im Rahmen dessen Menschen anhand von besonderen Objekten ihre **INDIVIDUELLE DIASPORISCHE GESCHICHTE ERZÄHLEN** und Geschichte ganz neu erfahrbar machen.

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/2025/06/GESCHICHTEN-DER-DEUTSCH-JUEDISCHEN-DIASPORA/

Talk Baeck – das Interview-Projekt des LBI Jerusalem



Screenshot Website Talk Baeck © LBI JERUSALEM

Im Zuge der Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres 2025 begann man in Jerusalem gemeinsam mit den Instituten New York | Berlin und London mit der Durchführung einer Reihe von Interviews mit aktuellen und ehemaligen Wegbegleiter:innen des Leo Baeck Instituts sowie der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des LBI. Die Interviews stellen nicht nur Wegbegleiter:innen der Institute vor, sondern auch zahlreiche Forscher:innen zur deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur.

Die insgesamt 70 Videos werden in Kürze online und per Volltextsuche abrufbar sein. Sie eröffnen Einblicke in die vielfältigen Lebenswelten der Akteur:innen und in die lange, facettenreiche Geschichte des Leo Baeck Instituts.

Die Interviews beleuchten die wissenschaftliche Tätigkeit der Senior Researchers, welche sowohl über die Historiographie des deutschen Judentums als auch über zukünftige Forschungsrichtungen reflektieren. Dabei vermitteln sie sowohl Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit als auch in persönliche Hintergründe, die Aufschluss über Interessen und Motivation in den jeweiligen Forschungsschwerpunkten geben. Zugleich wird die große Diversität der Forschenden sichtbar und nachvollziehbar, wie unterschiedliche Lebenswege die Forschung selbst geprägt haben.

Direktor des Leo Baeck Institut New York | Berlin Dr. Markus Krahl im Porträt



Markus Krahl ist der John H. Slade Executive Director des Leo Baeck Institut – New York | Berlin

Im Gespräch mit **Dr. Markus Krahl** fällt häufig das Wort Verantwortung. Als er im Jahr 2022 die Leitung des Leo Baeck Instituts in New York übernahm, trat er in eine Tradition der Bewahrung jüdischen Erbes ein, die von Martin Buber, Robert Welsch und anderen jüdischen Exilanten geprägt wurde. Sie gründeten das Institut in der Hoffnung, dass zumindest fragmentarische Zeugnisse einer unterbrochenen Geschichte bewahrt werden könnten. Für Krahl ist diese Geschichte nicht nur ein Erbe, sondern ein Auftrag: deutschsprachig-jüdische Lebensgeschichten so zu bewahren, dass sie auch kommenden Generationen zugänglich und relevant bleiben. Krahl versucht zu vermeiden, von sich zu sprechen, und bevorzugt es, die Arbeit des Leo Baeck Instituts (LBI) in den Mittelpunkt zu stellen.

Markus Krahl wurde 1968 in Hannover geboren. Er studierte 1989 bis 1995 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, zwischendurch ein Jahr an der American University in Washington DC und promovierte am Jewish Theological Seminary in New York im Fach Modern Jewish Studies. Das Thema seiner Dissertation bildete die Grundlage für seine Monografie *American Jewry and the Re-Invention of the East European Jewish Past* (DeGruyter, 2019).

Vorübergehend lebte er wieder in Deutschland und lehrte an der Universität Potsdam Jüdische Religions- und Geistesgeschichte. Im Jahr 2021 wurde er zur Unterstützung seiner Forschungen zu **Salman Schocken** mit dem Gerald Westheimer Fellowship des LBI ausgezeichnet. Schockens Verlage im Berlin der 1930er-Jahre und ab 1945 in New York waren wichtige Akteure des kulturellen und intellektuellen jüdischen Lebens in Deutschland und den USA. Bevor Krah sich der Wissenschaft und dem LBI verschrieb, arbeitete er über ein Jahrzehnt lang als Journalist, unter anderem als Chefkorrespondent des deutschsprachigen Dienstes im Berliner Büro von Reuters.

DAS LEO BAECK INSTITUT IN NEW YORK

Die Leitung des New Yorker Standortes übernahm er im Oktober 2022 als Nachfolger von **Dr. William H. Weitzer**. Er zog dafür mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in die USA. Das Institut befindet sich an der 16th Street in Manhattan im Center for Jewish History, einem Gebäudekomplex, der fünf bedeutende jüdische Institutionen unter einem Dach vereint. Das LBI ist eines davon und beherbergt heute die weltweit größte Sammlung zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Juden und Jüdinnen. Am New Yorker Standort des Leo Baeck Instituts befinden sich unzählige Archivmaterialien und Quellen.



Bild 1) "Shelby White & Leon Levy Archival Processing Laboratory" am Center for Jewish History 2) Im klimatisierten Sicherheitsmagazinen befinden sich Archivboxen aus archivbeständigen, säurefreien Materialien auf speziellen archivbeständigen Regalen © LBI NEW YORK | BERLIN

Seit der Gründung im Jahr 1955 sammeln und verdichten sich hier die persönlichen Schicksale deutschsprachiger Juden und Jüdinnen

nen, die vor dem Faschismus ins amerikanische Exil flüchteten, aber auch derjenigen, die nicht überlebten und deren Nachlässe und Dokumente gerettet werden konnten. Die Sammlung enthält auch wichtige Dokumente zur deutsch-jüdischen Einwanderung in die USA im 19. Jahrhundert sowie die umfassendste Bibliothek zur deutschsprachigen jüdischen Geschichte.



Impressionen aus den Sammlungen © LBI NEW YORK

Schätzungen zufolge umfasst die Sammlung über 100.000 Bücher, mehr als 14.000 Archivalsammlungen, was ca. 1.500 laufende Meter entspricht. Mehr als 25.000 einzeln erfasste Fotografien und 4.000 Objekte des Alltags sowie religiöse Artefakte, eine Kunstsammlung, die mehr als 4.000 Gemälde und Drucke umfasst, sowie mehr als 1.000 Berichte von Zeitzeug:innen und mehr als 5.000 Memoiren

und Manuskripte gehören dazu. Darüber hinaus existiert eine stetig wachsende **DIGITALE SAMMLUNG**, in der bereits über fünf Millionen Dokumente zugänglich sind. Es ist eine Spezialsammlung, die sowohl Fragen an den Umgang mit der Shoah stellt als auch an die Zukunft und danach, wie die Erfahrungen und Geschichten des jüdischen Überlebens relevant vermittelt werden können. Eine Dependence des New Yorker LBI befindet sich in Berlin unter der Leitung von **Dr. Miriam Bistrovic**, die die Sammlungstätigkeit in New York mit Programmen in Deutschland ergänzt.

GESCHICHTE UND VERANTWORTUNG

Verantwortung bedeutet für Krahn, auch das Fundraising des Instituts zu übernehmen, welches über 80 Prozent der Finanzierung der Arbeit des LBI New York | Berlin ausmacht. Darüber hinaus koordiniert Krahn ein Team von rund 20 Mitarbeitenden allein in New York. Zu seinem täglichen Geschäft gehören komplexe Abstimmungsprozesse mit Partnerinstitutionen und Entscheidungen darüber, welche Geschichten in Ausstellungen, Veranstaltungen und Forschungsprojekten sichtbar werden sollen.

Neben der Verantwortung, die das LBI als Sammlung für die Bewahrung und Vermittlung deutschsprachiger jüdischer Geschichte übernimmt, sucht Krahn heute den Kontakt mit Nachfahren, die sich aktiv mit der Geschichte ihrer Heimatorte, vornehmlich in Deutschland, auseinandersetzen. Es sind Nachkommen von Shoah-Überlebenden, die die Geschichtsschreibung und die Erinnerungen dort fordern und sich gleichzeitig mit der gegenwärtigen Situation dort auseinandersetzen. Indem sie zum Beispiel den Kontakt suchen zu den Bürgermeister*innen und das Erinnern an ihre Vorfahren und deren Verfolgung anstoßen. Es seien diese konkreten Versuche, ein Bewusstsein für die Geschichte vor dem Bruch des Holocausts zu schaffen und trotzdem danach weiterzumachen, die Krahn in seiner Arbeit beeindruckten.

BEDEUTUNG DES LBI ALS SOZIALARCHIV UND TESTLABOR

Das Leo Baeck Institut versteht Krahn zuerst als sozialhistorisches Archiv. Der Fokus der Sammlungen liegt damit weniger auf den großen Intellektuellen als auf vielen persönlichen Geschichten und alltäglichen Erfahrungen im Laufe der Geschichte. Es sind Nebensächlichkeiten, die zu Hauptquellen werden: Tortenheber und

Kochbücher, Zeugnisse und Briefe, Porträts und Pässe, gesammelte Alltagsgegenstände, die in ihrer Summe Aufschluss über jüdisch-deutsche Lebenswelten geben können.



Tortenheber und weiteres Besteck aus Silber von der Marx Familie

© LEO BAECK INSTITUTE NEW YORK, LUCY AND WILLIAM MARX FAMILY COLLECTION,
AR 26063, AKZESSIONSNUMMER: 2023.64A-D

Dabei betrachtet Markus Krahl die Sammlung sowohl als einen Gedächtnisraum als auch als ein Testlabor. Gedächtnis, »weil persönliche Erinnerung schwindet, je weiter wir uns historisch entfernen«. Testlabor, »weil jede Generation neue Fragen stellt und daraus andere Deutungen entstehen. Was heute als marginal gilt, kann morgen an Bedeutung gewinnen.« Krahl betont, dass Archive in diesem Sinne nicht neutral seien, da sie nicht nur bewahren, sondern auch

den Blick auf die Gegenwart formen und verändern. Sie strukturieren vor, was wie erzählbar bleibt.

»Geschichte hat ihren Wert an sich. Geschichte muss keinem Zweck dienen. Und die Bewahrung der Erinnerung auch nicht. Was man im Anschluss damit macht, ist der nächste Schritt.« – Dr. Markus Krahl

WISSENSCHAFTLICHE DISTANZ

Krahl bewegt sich in einer Zeit wachsender gesellschaftlicher Spannungen, in der Archive stärker als politische Räume angerufen werden. Die Kürzungen von wissenschaftlichen Förderungen in den USA sind ein Beispiel dieser kulturpolitischen Entwicklungen. Gleichzeitig steigt auch in den USA der Antisemitismus und wirft Debatten über den Umgang und die Vermittlung jüdischer Geschichte auf – insbesondere in Zeiten wachsender kriegerischer Auseinandersetzungen im Nahen und Mittleren Osten.

Unter den Mitarbeitenden des LBI spielt das Verhältnis zur Gegenwart immer wieder eine Rolle. Dabei arbeitet das LBI klar mit historischem Bezug und agiert nicht tagespolitisch. Dennoch gibt es seitens Krahl und seiner Mitarbeitenden Bemühungen, aktuelle Debatten im Programm abzubilden und zu adressieren. Es gebe Fragen, so Krahl, in denen es innerhalb des Instituts keinen Dissens gebe – etwa bei der Ablehnung von Geschichtsverfälschung und Antisemitismus. Schwieriger sei die Frage, wie sehr das Institut auf aktuelle Ereignisse eingehen solle oder sich als historisches Institut zurückhalte. Als Beispiel für einen Mittelweg nennt er Formate im Programm, in denen historische Dokumente präsentiert und ein Forum für Diskussionen geboten werden, ob sich daraus Parallelen zur aktuellen Situation aufzeigen lassen. Er stellt dabei deutlich heraus: »Als Institution sind wir nicht neutral. Aber wir sind einem breiten Meinungsspektrum verpflichtet, weil wir dieser Tradition des deutschen Judentums verpflichtet sind.« Hierbei bezieht sich Krahl auf den Gründungsgedanken des Leo Baeck Instituts, welches für liberale Werte steht wie Demokratie und Toleranz, was auch einschließt, sich mit Positionen auseinanderzusetzen, die einem selbst fern sind.

»BRIDGING GENERATIONS«

Die größte Herausforderung sieht Krah in der Zukunft des Publikums und der Vermittlung von Relevanz in die amerikanische Gesellschaft. Viele der Nachfahren deutschsprachiger Juden und Jüdinnen in den USA gehören der dritten, vierten oder gar fünften Generation der Überlebenden der Shoah an. Viele sprechen kein Deutsch und wissen wenig über ihre Herkunft. Andere wiederum sind hochengagiert, reisen in die Herkunftsorte ihrer Vorfahren und knüpfen neue Verbindungen. Das Motto des 70-jährigen Bestehens des LBI im Jahr 2025 widmete sich ebendieser Frage, wie aus dem Erbe der Vergangenheit Brücken in die Gegenwart und Zukunft zu Generationen geschlagen werden können, die keinen unmittelbaren Bezug zur Shoah oder deutschsprachigen Angehörigen haben.

Markus Krah versteht die Aufgabe des Leo Baeck Instituts darin, dafür zu sorgen, dass Geschichte zugänglich bleibt – und »dass sie Fragen für Gegenwart und Zukunft eröffnet«. Migration, Minderheitenrechte, demokratische Verlässlichkeit, gesellschaftliche Teilhabe: All das seien Themen, die das Archiv bearbeitet und die große Relevanz in der Gegenwart haben.

DIE EISERNEN KREUZE

Auf die Frage, welche Gegenstände im Archiv ihn besonders berühren, erwähnt er die Eisernen Kreuze aus dem Ersten Weltkrieg, die für besonders tapfere Soldaten vergeben wurden. »Auch wenn wir ziemlich viele haben, weil damals sehr viele an jüdische Soldaten vergeben wurden. Und weil diese Auszeichnungen enorm wichtig waren. Für die, die sie bekommen haben, und für ihre Familien – auf tragische, praktische Art und Weise.« Die, die sie erhalten haben, hatten gedacht, »ein Eisernes Kreuz sei ein Versicherungsschein gegen Ausgrenzung und gegen Verfolgung 20 Jahre später. Was sich leider nicht bewahrheitet hat.« Gleichzeitig würden die Abzeichen ein »Spannungsfeld beleuchten zwischen einem deutschen Patriotismus, für den es bis zum späten 19. bis frühen 20. Jahrhundert [für Juden und Jüdinnen] keinen Raum gab, und ihrer Ausgrenzung durch einen exklusiven, später mörderischen Nationalismus.« Damit stehe das Eiserner Kreuz auch »für all die Brüche und Widersprüche. Dass jemand, der mit einem Eisernen Kreuz aus dem Ersten Weltkrieg ausgezeichnet wurde, trotzdem wenig später deportiert und ermordet werden konnte.« Interessant sei dabei auch,

dass die Nachfahren, welche Besitztümer mitnehmen und retten konnten, genau diese Eisernen Kreuze aufgehoben haben und dem LBI anbieten würden.



Zwei Ordensspangen aus dem Ersten Weltkrieg (darunter ein Eisernes Kreuz sowie ein Hindenburg-Ehrenkreuz für Frontkämpfer von 1934 (obere Reihe links)) aus dem Besitz des Arztes und WWI Soldaten Harry M. Harter

© LBI OBJECT COLLECTION, HIRSCHBERG-GOLDMANN FAMILY COLLECTION, AR 25047, 2023.79A-B

Im Oktober 2026 veranstaltet das LBI in New York eine Konferenz, bei der es um die Rolle von rechten Ideen, Institutionen und Bewegungen innerhalb der deutsch-jüdischen Geschichte gehen wird und um jüdische Reaktionen auf solche Bewegungen.

AKTUELLE RELEVANZ DES LEO BAECK INSTITUTS

Für Kraus ist die Arbeit des Leo Baeck Instituts mit der Frage verbunden, welche Rolle Geschichte für eine Gesellschaft spielt. Die Sammlungen des LBI erzählen von Zugehörigkeit und Ausschluss, von Rechten und ihrem Verlust, von Brüchen und Neuanfängen – Erfahrungen, die weit über die deutsch-jüdische Geschichte hinausreichen und für das Nachdenken über Demokratie von großer Relevanz sind. Indem das Institut seiner Hauptaufgabe nachkommt, diese Quellen zu bewahren und zugänglich zu machen, schafft es einen Ort, an dem historische Komplexität gegen Vereinfachung verteidigt wird.

PORTRÄT: TICHIA MATTING

Wir zählen auf Sie!



© HAGEN IMMEL

Die Arbeit des LBI wird überwiegend durch private Mittel finanziert, zu denen Mitgliedsbeiträge, Spenden und testamentarische Vermächtnisse gehören. Darüber hinaus bedanken wir uns für die finanzielle Unterstützung durch das Bundesministerium des Innern und der Kultusministerkonferenz sowie unseren Partnern aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Werden Sie Mitglied in unserem Verein:

→ WWW.FUF-LEOBAECK.DE/FREUNDE-UND-FOERDERER/
#MITGLIEDSFOMULAR





SPENDEN SIE FÜR DEN VEREIN:

Spenden an die Institute in Jerusalem, London und New York sowie an die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft können an den gemeinnützigen Verein erfolgen. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung, die Ihnen den Steuerabzug ermöglicht. Bitte teilen Sie uns dafür zusätzlich Ihren Namen und Ihre Adresse mit:

→ INFO@LEOBAECK.DE

SPENDENKONTO

Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.
Commerzbank Frankfurt/Main
IBAN: DE89 5004 0000 0589 3268 00
BIC: COBADEFFXXX

oder

Die Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e. V.
Berliner Sparkasse
IBAN: DE74 1005 0000 0191 0766 94
BIC: BELADEBEXXX

oder scannen Sie direkt mit der Banking-App:



JETZT SPENDEN

→ WWW.DONORBOX.ORG/SPENDEN-FUF

Impressum

VORSTAND:

BOTSCHAFTER A.D. SHIMON STEIN (Vorsitzender)

DR. SIGALIT MEIDLER-WAKS

PAUL NEMITZ (Schatzmeister)

PROF. DR. STEFANIE SCHÜLER-SPRINGORUM

BOTSCHAFTER A.D. DR. PETER WITTIG

REDAKTION:

LUTZ VÖSSING

TICHA MATTING

JAKOB KRONECK

LEKTORAT:

TEXTBAUSTELLE BERLIN

GESTALTUNG:

JONAS SCHULTE

